

Wohngemeinschaft: Freizeit-Erlebnis am Bodensee

Solo-Tour: Einer bestieg den Säntis

Bergstraße. Bereits seit dem Jahr 2010 veranstaltet die Wohngemeinschaft Bergstraße (WGB) eine jährliche Freizeit am Bodensee. Auch die elfte Fahrt unter Leitung von Geschäftsführer Thomas Schreck und Diplom-Sozialpädagogin Christiane Minnig war für die Bewohner wieder ein ganz besonderes Erlebnis. „Ein Teilnehmer war zum ersten Mal überhaupt in Urlaub“, so Schreck und Minnig. Andere konnten sich nicht mehr erinnern, wann der letzte Urlaub für sie war.

In Zeiten von Corona war natürlich einiges anders als in den zehn Jahren zuvor. Das fing schon mit der Anreise an, auch das jährliche Highlight vor Ort fand diesmal nicht statt. 2019 hatten einige „wg-runners“ am Halbmarathon in Kressbronn teilgenommen, der diesmal wegen Corona abgesagt wurde. Dafür standen wieder ausgiebige Radtouren auf dem Programm der Bergsträsser. „Bei den Reisen lernen die Männer, dass Urlaub ohne großen finanziellen Aufwand möglich ist“, so die Erfahrung der Verantwortlichen.

Vor allem aber lernen sie dabei, Eigenverantwortung zu tragen. Sie müssen mit ihrem eigenen Budget umgehen, sich selbst versorgen, Einkäufe planen sowie den Tagesablauf strukturieren.

Eigenverantwortung tragen

Eigenverantwortung in besonders eindrucksvoller Art demonstrierte Ronald Aude (BILD: WGB). Ganz allein machte sich der 38-Jährige vom Bodensee auf den Weg, um in der Schweiz den 2 502 Meter hohen Säntis zu besteigen. Höhenangst hat er nicht, regelmäßig nimmt er mit Betreuer Sven Hofmann am Training in der Bensheimer Kletterhalle oder im Sommer beim Felsklettern am Reichenbacher Hohenstein teil.



Das Ausloten eigener Grenzen reizt Ronald Aude von jeher: „Das ist eine tolle Sache“. Er sei gerne in der Höhe, obwohl er von der Ostsee stammend die Berge weniger kennt. Nur als Kind sei er mal in der Schweiz gewesen, erzählt Aude, diese „Bilderbuch-Erinnerung“ habe er nicht vergessen. Nun hatte er endlich Gelegenheit für den Weg zum Gipfel.

Kein billiges Vergnügen

Das „Vergnügen“ war nicht ganz billig, allein hundert Euro investierte er in An- und Abreise. Mit dem Zug nach Friedrichshafen, mit der Fähre nach Romanshorn auf die Schweizer Seite des Bodensees, von dort mit der Bahn nach Urnäsch und weiter mit dem Bus an den Fuß des Säntis. Und nach der Tour zum Gipfel ging es von oben wieder runter mit der Seilbahn. Aber das besondere Erlebnis „war's mir wert“, erzählt Aude.

Viereinhalb Stunden brauchte er für die 4,6 Kilometer lange Wanderung, bei der über 1 100 Höhenmeter zu überwinden waren. „Die Tour fängt zunächst leicht an“, berichtet er, „doch in der Wand ist es nur noch steil“. Über Klettersteige, exponierte Passagen mit Seilsicherung und einen schmalen Grat geht es hoch zum Gipfel. Als er dort mit seinen Kräften fast am Ende war, habe er dann doch ein wenig Angst bekommen, räumt der WGB-Bewohner ein.

Nicht der letzte Gipfel

Doch Ronald Aude hat es geschafft. „Da bin ich richtig stolz drauf“, das Gefühl auf dem Gipfel sei einfach nur toll gewesen. Die anerkennenden Blicke der WGB-Betreuer und der anderen Teilnehmer der Bodensee-Freizeit waren ihm jedenfalls sicher sein. Vor allem aber will er die eigenen Grenzen ausloten, nennt Ronald Aude als sein Motiv.

Der Säntis war sein erster, aber mit Sicherheit nicht sein letzter Gipfel. Spätestens bei der nächsten Bodensee-Freizeit der Wohngemeinschaft Bergstraße zieht es Ronald Aude ganz gewiss wieder in die Alpen. *red*